



Pfleger Jakob Werren (links) schleppt den zusammenbrechenden Gallati mit einem Funktionär in seine Kabine

Bahnarzt Dr. Hector Urio musste bei dem grässlichen Zustand von Gallati ohnehin die Ueberführung ins Spital veranlassen.

Es war ein Bild des Grauens: der bejammerte kleine Fritz drückte seinen Kopf auf den Boden, streckte die Beine in die Luft, «lachte» schreiend wie ein Tier in Todesangst. Dann übergab er sich endlich und kam

präsident des SRB, Walter Stampfli, hätte Gallati zum Weiterfahren aufgefordert, so sagt dieser das gleiche von einem andern Spitzenfunktionär des Verbandes.

«Bis zu jenem Moment, wo ich aufgeben wollte, habe ich noch eine klare Erinnerung. Das Späterere ist ganz verschwommen.» Ueber einen Pfleger, der einen Fahrer so vergiftet, gibt es nur ein Urteil — ein vernichtendes.



Benommen zick-zackt Gallati am Bahnrand: er will aufgeben, aber fragwürdige «Betreuer» zwingen ihn zur Weiterfahrt

erschläft etwas zur Ruhe.

Aber im Dilemma gab Fritz nicht nur das Gift von sich. Er erzählte auch gleich, welche Dosen von Doping er zu sich genommen hatte. Ungebeuerlich. Aber jetzt wollte man vertuschen: der Abtransport von Gallati sollte nicht photographiert werden, der Bahnarzt erzählte etwas von unverdaulichem Gurkensalat, der private Pfleger versicherte, er habe nur harmlose Drogen verabreicht, und Fritz müsse selbst noch etwas anderes genommen haben. Gezen diese Anschuldigung setzte sich Fritz Gallati mit noch schwachen Kräften, aber entschieden zur Wehr, als ihn BLICK am Sonntag im Spital besuchte: «Werren hat mir 30 Milligramm Dexedrine gegeben. Dabei sind 10 Milligramm schon eine gehörige Ladung.

Auch der Fahrer selbst ist nicht zu entschuldigen. Aber ebenso wenig jene, die sich auf andere Weise mitschuldig machten.

Gallatis berühmter Schrittmacher, «Gugusse» Wambst, erklärte BLICK: «Als Fritz mir zurief: 'Ich gehe in die Kabine', sagte ich ihm: Ja, gib auf.'»

Ich merkte von Anfang an, dass etwas nicht stimmte. Aber ich konnte nicht vor dem Fahrer von der Bahn.

Völlig erstaunt sah ich dann, dass Fritz weiterfuhr und musste ihn deshalb wieder an die Rolle nehmen.»

Hugo Koblets war sofort entschieden: «Dieser Fahrer gehört aus dem Rennen genommen und dem Pfleger die Lizenz entzogen. Jeder sieht, was los ist.»

Aber verantwortliche Funktionäre haben die Konsequenz zu spät gezogen.